„Mehr für sich selber sprechen…“: Gemeinsam forschen – Gelingensfaktoren und Herausforderungen partizipativer Forschungsformate

Ingy El Ismy, **Carina Bössing**, Tim Krüger & Katarina Prchal (Humboldt-Universität zu Berlin)

Partizipationsorientierte Forschung in den Freiraum-Gruppen

„FREiRAUM: Sexualität + ICH“ (Freiraum-Gruppen)

- Teil des Forschungsprojektes ReWiKs (**Re**flexion, **Wi**ssen, **K**önnen als Bausteine für Veränderungen)
- Begegnungs- und Austauschformate für Menschen mit Lernschwierigkeiten zum Themenfeld sexuelle Selbstbestimmung
- Ziel: Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Wohnangeboten der Eingliederungshilfe
- Evaluation durch Forscher*innen der Humboldt-Universität zu Berlin
- Qualitatives, partizipationsorientiertes Forschungsdesign (vgl. Keeley et al., 2019)
- Konzipierung und Durchführung eines partizipativen Auswertungsworkshop zur Auswertung von acht Interviews mit acht Freiraum-Teilnehmer*innen (im Workshop Co-Forschende)
- Reflexion des Auswertungsworkshop mittels der Kurzform der GRIPP2-Checkliste (Guidance for Reporting Involvement of Patients and the Public) (vgl. Staniszewska et al., 2017)

Methodisches Vorgehen der Beteiligung

- Beteiligte: 7 Co-Forschende aus Wohneinrichtungen und 7 akademisch Forschende der HU Berlin
- Gestaltung der Arbeitsphasen im Sinne eines „participant feedback“ (Johnson, 1997, S. 283)
- Diskussion und Verifizierung der Interviewergebnisse anhand der ermittelten Kategorien und Interpretationen der Forschenden sowie ausgewählte Interviewsequenzen
- Beteiligung der Co-Forschenden an der Auswertung durch Instrumente und Methoden, die an die jeweiligen Bedarfe angepasst wurden (vgl. Bergold & Thomas, 2010)
- Darstellung der Präsentation und Forschungsergebnisse in einfacher Sprache
- Verwendung von Metacom-Symbolen oder Leichte-Sprache Abbildungen (Lebenshilfe Bremen e. V.) für nicht lesende Co-Forschende
- Gestaltung eines sicheren Ortes gerahmt durch Anonymität, Gruppenregeln und Strategien zur Verringerung von Machtgefällen (vgl. von Köppen et al., 2020)

Ziele der Beteiligung am Auswertungsworkshop

- Realisierung des Rechts auf Partizipation von Menschen mit Behinderungen aus menschenrechtlicher Perspektive (vgl. Arstein-Kerslake et al., 2020)
- UN-BRK als Referenzrahmen: "Nichts über uns, ohne uns!" als Grundsatz
- Kommunikative Validierung: „Ergebnisse [werden] zurück in das beforschte Feld gespiegelt, um so Erkenntnisse über die Qualität der eigenen Forschung zu generieren“ (Kondratjuk et al., 2019, S. 24)
- Möglichkeit für Interviewteilnehmenden, die Rolle als Co-Forschende einzunehmen, am Forschungsprozess teilzuhaben und diesen mitzugestalten

> Ich war überrascht,
> was wir alles gesagt haben.
> Das ist so wichtig,
> dass man darüber spricht.
>
> (O-Ton Co-Forschende)

Tabelle 1: Ablauf des Auswertungsworkshops (exkl. Pause und Freizeitaktivitäten)

Freitag, 16.09.22	Samstag, 17.09.22	Samstag, 18.09.22
Ankunft und Kennen-Lernen	Einführung: Die Forschung in den Freiraum-Gruppen	Die Freiraum-Gruppe ist für mich…
Organisatorisches: • Einwilligungs-Erklärung • Foto-Erlaubnis	Was bedeutet Sexualität für mich? Was bedeutet Selbst-Bestimmung für mich?	Die Freiraum-Gruppe als Erzähl- und Resonanz-Raum
Gruppen-Regeln	Herausforderungen und Möglichkeiten sexueller Selbst-Bestimmung	Wie geht es mit den Freiraum-Gruppen weiter? Was sind Eure Wünsche?
	Empowerment in den Freiraum-Gruppen	

Ergebnisse des Workshops und der Beteiligung

- *Thematische Ebene*: Validierung der Forschungsergebnisse
- *Erfahrungsebene der Forschenden zum Forschungsprozess*: Erkenntnisse zu Gelingensbedingungen und Herausforderungen partizipationsorientierter Auswertungsformate
- *Ebene der Co-Forschende*:
  - Zunehmende Beteiligung am Auswertungsprozess
  - Einbringen persönlicher Sichtweisen
  - Austausch von Peererfahrungen
  - Gegenseitige Bestätigung im selbstbestimmten Handeln und Stärkung der eigenen Position
  - Entwicklung gemeinsamer Ideen zur Umsetzung der sexuellen Selbstbestimmung in Wohneinrichtungen und Weiterführung der Freiraum-Gruppen nach Projektende

Diskussion und kritische Würdigung

- Umsetzung eines partizipationsorientierten Ansatzes: Eine Beteiligung ist angestrebt worden, jedoch nicht voll umfänglich realisiert.
- Partizipative Forschung als ressourcen- und zeitintensiver Prozess: Beteiligung sollte möglichst früh im Forschungsprozess berücksichtigt werden, spätestens bei Planung der Studie
- Validierung der Forschungsergebnisse und Beitrag zur Qualitätssicherung in der Forschung
- Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen (Deutungs-)Macht der akademisch Forschenden
- Empowernde Wirkung der Beteiligung auf die Co-Forschenden

- Anerkennung und Stärkung von Menschen mit Behinderungen in und an Forschung durch Schaffung, Bereitstellung und Bestärkung individueller Ressourcen und struktureller Rahmenbedingungen im Sinne einer Forschung „[…] as a tool for advocacy and social change” (Arstein-Kerslake et al., 2020)

Literaturverzeichnis

Arstein-Kerslake, A., Maker, Y., Flynn, E., Ward, O., Bell, R. & Degener, T. (2020). Introducing a Human Rights-based Disability Research Methodology. Human Rights Law Review(20), 412–432. https://doi.org/10.1093/hrlr/ngaa021
Bergold, J. & Thomas, S. (2010). Partizipative Forschung. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie (1. Aufl., S. 333–344). VS Verlag.
Johnson, R. B. (1997). Examining the Validity Structure of Qualitative Research, 118(2), 282–292.
Keeley, C., Munde, V., Schowalter, R., Seifert, M., Tillmann, V. & Wiegering, R. (2019). Partizipativ forschen mit Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf. Teilhabe, 58(3), 96–102.
Kondratjuk, M., Pohlenz, P. & Walterbach, V. (2019). Kommunikative Validierung von Forschungsergebnissen als Instrument partizipativer Qualitätsentwicklung. In S. Heuchemer, B. Szczyrba & S. Spöth (Hrsg.), Forschung und Innovation in der Hochschulbildung: Bd. 4. Hochschuldidaktik erforscht Qualität: Profilbildung und Wertefragen in der Hochschulentwicklung III (S. 23–32). Bibliothek der Technischen Hochschule Köln.
von Köppen, M., Schmidt, K. & Tiefenthaler, S. (2020). Mit vulnerablen Gruppen forschen- ein Forschungsprozessmodell als Reflexionshilfe für partizipative Projekte. In S. Hartung, P. Wihofszky & M. T. Wright (Hrsg.), Partizipative Forschung: Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden (S. 21–62). Springer Fachmedien.
Staniszewska, S., Brett, J., Simera, I., Seers, K., Mockford, C., Goodlad, S., Altman, D. G., Moher, D., Barber, R., Denegri, S., Entwistle, A., Littlejohns, P., Morris, C., Suleman, R., Thomas, V. & Tysall, C. (2017). GRIPP2 reporting checklists: tools to improve reporting of patient and public involvement in research. BMJ, 358, j3453. https://doi.org/10.1136/bmj.j3453

Projekt-Hompage: ReWiKs 2. Förderphase
SCAN ME
Gefördert durch: BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung